



Forschungsvorhaben
Raum macht Sinn.
Barocke Architekturemblematik
im Bistum Augsburg

PD Dr. Andreas Beck,
Dr. Nicolas Potysch (Bochum)

Dieses Forschungsvorhaben geht zwei grundlegende Forschungsdesiderate an. Erstens hat es die Forschung bisher versäumt, nicht buchförmige Erscheinungsweisen des Emblems nach Maßgabe ihrer eigentümlichen medialen Voraussetzungen zu erschließen. Statt dessen werden entsprechende Spezifika nivelliert – und Embleme etwa auf Münzen und Jetons, auf Bechern und Gläsern, im (mehr oder minder) öffentlichen Raum (bei Hochzeiten, Trauerfeiern, Umzügen oder Feuerwerken), oder eben in architektonischen Kontexten pauschal der Kategorie ›außerliterarischer‹ bzw. ›buchexterner‹ Emblematik zugeschlagen. Dieses terminologische Sammelbecken gilt es aufzugeben; die betreffenden Phänomene sollten der ›Buchemblematik‹ nicht mehr, so bequem wie relativ nichtssagend, *ex negativo* gegenübergestellt werden – vielmehr sind der ›Buchemblematik‹ andersartige ›Emblematiken‹ zur Seite zu stellen, und zwar positiv von deren jeweiligen medialen Bedingungen her: u.a. die ›Architekturemblematik‹, die hier zur Debatte steht. Dies wiederum führt – zweitens – auf die Notwendigkeit, über traditionelle Formen des Umgangs mit Emblemen in architektonischen Kontexten entschieden hinauszugehen: Großteils begnügt sich die Forschung damit, Architekturembleme zu verzeichnen, zu dokumentieren und ihre buchemblematischen Vorlagen auszumachen. Das ist notwendig, aber nicht hinreichend, und ist durch eingehende Untersuchung dessen zu ergänzen, inwieweit der konkrete architektonisch gestaltete Raum an der Sinnbildung von Emblemen mitwirkt, die in ihm plaziert sind und auf eine Rezeption in seinem Rahmen hin angelegt sind.

Entsprechend zielt das Projekt darauf, in minutiösen exemplarischen Fallstudien zu demonstrieren, daß die synmediale Sinnkonstitution jener Embleme nur unter Einbeziehung ihrer architektonischen Umgebung angemessen rekonstruiert werden kann. Nur auf diese Weise – so die Arbeitshypothese – läßt sich die Vielschichtigkeit solcher Embleme erfassen. Der Projektarbeit

stellt sich daher die Aufgabe, geeignete Untersuchungsmethoden zu entwickeln und zu erproben, um die komplexen intertextuellen Kommunikationsstrategien von Architekturemblemen und deren Relevanz in der zeitgenössischen Rezeptionssituation (gerade etwa in politischer und/oder theologischer Hinsicht) kenntlich zu machen. Es geht mithin darum, ›Architekturemblematik‹ als ein gewichtiges Segment frühneuzeitlicher Kultur zu profilieren und ihre Rolle in zeitgenössischen Diskursformationen zu untersuchen.

Die Untersuchungen konzentrieren sich auf (die zumeist sakrale) Architekturemblematik des späten 17. und früheren 18. Jahrhunderts im Bistum Augsburg und angrenzenden Gebieten. Zum einen aufgrund der dort stupend zahlreichen architekturemblematischen Objekte; zum andern, da sich in diesem Gebiet mit Wettenhausen und Biberbach zwei Zentren barocker Emblemkultur befinden. Diese Schnittstellen zwischen Buch- und Architekturemblematik von überregionaler Bedeutung, im Fall Wettenhausens von internationalem Rang, gestatten es, die zu erwartenden Resultate im deutschen und europäischen Rahmen zu kontextualisieren. Kooperationen sind geplant mit Forschungsprojekten zu architekturemblematischen Phänomenen in der Schweiz (Dieter Bitterli, Luzern), in Sachsen (Matthias Donath) in Schleswig-Holstein (Ingrid Höpel, Kiel) und Danzig (Monika Biel, Wolfenbüttel). Weiterhin gilt es, die Räumlichkeit buchemblematisch überlieferter ephemerer emblematischer Festdekorationen in Gebäuden und/oder im öffentlichen Raum zu rekonstruieren (in Kooperation etwa mit Tamar Cholczman, Tel Aviv) – und anhand dieser Untersuchungsgegenstände die Potentiale digitaler 3D-Rekonstruktionen für die Emblemforschung auszuloten (in Zusammenarbeit mit Monika Biel, Wolfenbüttel). Um das Profil der Architekturemblematik vergleichend zu schärfen, stehen schließlich auch Untersuchungen zur spezifischen Materialität und Medialität anderer Emblematisierungen an: zu numismatischer Emblematisierung, etwa in Form von Jetons, und außerdem zu medienspezifischen Zügen der Buchemblematisierung; erste Arbeiten liegen bereits vor.

Aktuell ist die Sammlung von Bildmaterial, um geeignete Untersuchungsobjekte auszumachen und zu dokumentieren (in Zusammenarbeit mit der Münchener Emblematischen Datenbank, Ansprechpartner Dietmar Peil), im Gang. Weiterhin konnten bereits Arbeitsergebnisse auf Workshops und internationalen Tagungen vorgestellt werden. Eine Reihe von Publikationen, darunter eine umfangreiche programmatische Studie, sind im Druck. Die Beantragung eines DFG-geförderten Forschungsnetzwerks (Antragsteller: Nicolas Potysch) ist für 2019 geplant.

Im Rahmen des Projektvorhabens wurde bisher publiziert bzw. an Vorträgen gehalten:

Andreas Beck: Marianische Emblematik und priapeische Pikanterie – ein Zingref/Merian-Zitat bei den Exequien Kaiser Karls VII. (1745), in: *Emblems and Impact. Volume I: Von Zentrum und Peripherie der Emblematik. Selected Proceedings of the Society for Emblem Studies 27 July – 1 August 2014 Christian-Albrechts-Universität zu Kiel*, hg. von Ingrid Höpel und Simon McKeown, Newcastle: Cambridge Scholars Publishing, 2017, S. 893–918.

ders.: Vom Emblembuch ins Kreuzganggewölbe. Ein Architekturemblem im Kloster Wettenhausen (1680/90), in: *Emblems and Impact. Volume I: Von Zentrum und Peripherie der Emblematik. Selected Proceedings of the Society for Emblem Studies 27 July – 1 August 2014 Christian-Albrechts-Universität zu Kiel*, hg. von Ingrid Höpel und Simon McKeown, Newcastle: Cambridge Scholars Publishing, 2017, S. 795–822.

ders.: Und sie bewegt sich doch – der emblematische Jeton zur Rückgabe von Lille an Frankreich 1713, Vortrag auf der II. Tagung der *Society for Emblem Studies*, Nancy.

ders.: Das Unsichtbare vor Augen führen – die Entflohene festhalten. Multimodale Manöver in Picinelli/Eraths *Mundus Symbolicus* und Rollenhagen/des Passe's *Nucleus Emblematum*, Vortrag auf der II. Tagung der *Society for Emblem Studies*, Nancy.

Nicolas Potysch: Zwischen Votivkult und Herrscherlob: Architekturemblematik in der Münchner Dreifaltigkeitskirche (1711–1718), in: Ingrid Höpel (Hg.): *Emblems and Impact. Vol. II*. Cambridge: Cambridge Scholars Publishing, 2017, 823–852.

ders.: Die Gundelfinger Spitalkirche und die *Heilige Augen- und Gemüthslust*; Vortrag im Rahmen der Dritten Emblematischen Werkstattgespräche vom 15.–16. Juni 2017 im Gut Walshausen.

Andreas Beck: Emblempoietik des Zitats in Zingref/Merians ›Emblematvm Ethico-Politicorvm Centvria‹ und deren Rezeption, in: *Imitat, Zitat, Plagiat und Original in Literatur und Kultur der Frühen Neuzeit*, hg. von Andreas Beck und Nora Ramtke, Frankfurt am Main, Bern u.a.: Lang, 2016, S. 135–172.

ders.: Mönche, Mauern und Embleme. Architekturemblematik im Kreuzgang des Klosters Wettenhausen (1680/90), in: *PerspektivWechsel. Oder: Die Wiederentdeckung der Philologie*, Bd. 2, hg. von Simone Schultz-Balluff u.a., Berlin: Erich Schmidt, 2016, S. 289–375.

